

# KONZEPTION

## Gemeinde Weyhe Kindertagesstätte Jahnstraße



Jahnstraße 10  
Tel. : 0421 892648  
Fax : 0421 2008342  
Leitung : Bettina Brüning  
[Kiga-jahnstrasse@gemeinde.veyhe.de](mailto:Kiga-jahnstrasse@gemeinde.veyhe.de)

Stand der letzten Überarbeitung : 10 / 2015

	Seite
<b>INHALTSVERZEICHNIS</b>	2
Chronik des Hauses	3
<b>1. Rahmenbedingungen</b>	4
1.1. Gruppen und Betreuungszeiten	4
1.2. Personal	4
1.3. Versicherungsschutz und Aufsichtspflicht	5
<b>2. Tagesablauf und Tagesstruktur</b>	5
<b>3. Unsere Grundlagen und Ziele</b>	6
<b>4. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele</b>	7
4.1. Räume für Kinder und ihre Gestaltung	8
4.2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	8
4.3. Kognitive Entwicklung	9
4.4. Körper, Bewegung und Gesundheit	10
4.5. Sprache und Kommunikation	11
4.6. Mathematik	13
4.7. Naturwissenschaft und Umwelt	14
4.8. Ästhetische Bildung, Musik und Kreativität	15
<b>5. Integration</b>	17
<b>6. Krippe ( Betreuung von Kindern unter 3 Jahren )</b>	18
6.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten	20
<b>7. Erziehungspartnerschaft</b>	21
7.1. Förderverein	21
<b>8. Übergang zur Schule</b>	22
<b>9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachpersonal</b>	23
<b>10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	24
11. Literaturverzeichnis	25

## Chronik unseres Hauses

Im Dezember 1969 wurde in dem Gebäude einer Hauswirtschaftsschule der erste kommunale Kindergarten der damaligen Gemeinde Leeste eröffnet. Damals wurden 140 Kinder verteilt auf 6 Gruppen in 4 Räumen am Vor- und Nachmittag betreut. Ein Jahr später waren es bereits 165 Kinder; so musste der damalige Turnsaal zusätzlich zur Betreuung und Förderung mit benutzt werden. Zunächst wurden vorrangig 5 - Jährige im Kindergarten angemeldet, später kamen immer jüngere Kinder in die Gruppen.

Im Jahr 1989 wurden Umbaumaßnahmen zur Errichtung eines Hortes für 20 Schulkinder an unserem Gebäude durchgeführt.

1992 wurde in der Gemeinde Weyhe in der Jahnstraße die erste Integrationsgruppe eröffnet; seit dem spielen und lernen Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam in einer Gruppe.

Ende der 90 er Jahre nimmt die Aufnahme von 3 - jährigen Kindern stark zu und verändert die pädagogische Arbeit erneut sehr.

Im Jahre 2009 werden in der Jahnstraße zusätzlich Krippenkinder ab einem Lebensjahr betreut.

Für Schulkinder im Alter von 6 bis 10 Jahren endet die Hortbetreuung zum Sommer 2010 in unserer Kindertagesstätte. Ab dem Schuljahr 2010 / 11 werden Schulkinder in der offenen Ganztagschule Leeste betreut.

Heute verfügt unsere Einrichtung über 5 unterschiedlich große Gruppenräume. Die Räume sind mit Holzeinbauten als zweiter Spielebene ( Ausnahme Krippe ), je einer Küchenzeile, einem separaten Ausgang zur Terrasse sowie einem eigenen Sanitär- und Garderobebereich ausgestattet. Die Krippe verfügt außerdem über einen eigenen Schlafraum und ein eigenes Außengelände.

Ein sehr schöner Bewegungsraum ist ebenfalls in unserer Einrichtung vorhanden. In unserer hellen freundlichen Halle finden gruppenübergreifend Aufführungen, Adventstreffen sowie Aktionen in Kleingruppen statt.

Seit Sommer 2011 verfügen wir über einen separaten Werkbereich, unsere KINDER - WERKSTATT.

Das großzügige Außengelände von ca. 3000 qm lädt zum Bolzen, Klettern, Balancieren, Schaukeln, Rutschen und Wippen ein. Mehrere Sandkisten sowie eine Wasserpumpe sind ebenfalls vorhanden. Zahlreiche unterschiedliche alters- und entwicklungsangemessene Fahrzeuge und Materialien regen die Kinder zur selbstständigen Nutzung an, so dass sie ihrem Bedürfnis nach Bewegung jederzeit nachgehen können.

## 1. Rahmenbedingungen

### 1.1. Gruppen und Betreuungszeiten

In unserer Einrichtung gibt es 1 Krippengruppe und 4 Kindergartengruppen :

GRUPPENNAME	ALTER DER KINDER	ANZAHL DER KINDER	BETREUUNGSZEITEN
Frösche	1 bis 3 Jahre	12 – 15	8.00 bis 14.00 Uhr mit Mittagessen
Elefanten	3 bis 6 Jahre	22	8.00 bis 12.00 Uhr
Mäuse	3 bis 6 Jahre	25	8.00 bis 13.00 Uhr
Katzen ( Integrationsgruppe )	3 bis 6 Jahre	18	8.00 bis 14.00 Uhr mit Mittagessen
Igel	3 bis 6 Jahre	22	8.00 bis 14.00 Uhr 8.00 bis 17.00 Uhr mit Mittagessen

Ab 7.30 Uhr besteht die Möglichkeit einen FRÜHDIENST zu nutzen !  
( möglich für Krippen- und Kindergartenkinder )

### 1.2. Personal

In der Krippengruppe sind 2 Erzieherinnen sowie eine Teilnehmerin im Freiwilligen Sozialen Jahr ( FSJ ) tätig.

In allen Kindergartengruppen werden die Kinder von 2 ausgebildeten Erzieherinnen begleitet und gefördert.

In der Integrationsgruppe ist zusätzlich eine 3. Erzieherin mit heilpädagogischer Zusatzausbildung sowie eine Teilnehmerin für den Bundesfreiwilligendienst ( BFD ) oder im Freiwilligen Sozialen Jahr ( FSJ ) tätig. Zusätzlich sind in dieser Gruppe 1 Krankengymnastin, 1 Sprachtherapeutin sowie 1 Fachberater tätig.

Eine weitere ausgebildete Erzieherin ist als Springkraft tätig.

Wir sind Ausbildungsbetrieb für Sozialassistentinnen und bieten Betriebspraktika an.

Für den reibungslosen Ablauf und die Ordnung in der Küche ist 1 Küchenhilfe verantwortlich. Das täglich frische Mittagessen beziehen wir von einer Fremdfirma.

Für die Sauberkeit im Haus sorgen 3 Raumpflegerinnen.

### 1.3. Versicherungsschutz und Aufsichtspflicht

Während der Betreuungszeit sind alle aufgenommenen Kinder über den Gemeinde – Unfallversicherungsverband Hannover ( GUV ) versichert. Dies umfasst auch den direkten Hin – und Rückweg. Sollte sich während des Besuchs in der KiTa oder dem Weg dorthin ein Unfall ereignen, der einen Arztbesuch erforderlich macht, melden Sie dies bitte umgehend der Leitung, damit ein schriftlicher Bericht erstellt werden kann. Die Aufsichtspflicht der Erzieherinnen für Ihr Kind beginnt und endet mit der jeweiligen vereinbarten Betreuungszeit.

## 2. Tagesablauf und Tagesstruktur

- Ab 7.30 Uhr Frühdienst ( nur für angemeldete Kinder )
- 8.00 Uhr Beginn
- Bring - Phase aller Kinder
- Begrüßungskreis
- Frühstück
- gezielte Projekt- und Bildungsangebote mit einzelnen Kindern, in Kleingruppen, mit der Gesamtgruppe
- Freispiel drinnen und draußen
- Gemeinsames Aufräumen
- Freispiel draußen
- Mittagessen ( nur für angemeldete Kinder )
- Mittagsruhe ( nur für Krippen- und Ganztagskinder )
- Freispiel, Angebote
- Abschlusskreis
- Abhol - Phase

Der Tagesablauf kann in den einzelnen Gruppen je nach Interesse, Thema, Bedürfnis und / oder besonderem Anlass abweichend sein.

Wichtig ist uns die Struktur des Tages, die allen Kindern eine gute und sichere Orientierung am Tag gibt. Aus diesem Grund laufen die täglich wiederkehrenden Angebote und Aktionen an den meisten Tagen in der gleichen zeitlichen Reihenfolge ab.



### 3. Unsere Grundlagen und Ziele

Die Grundlagen und Ziele unserer Arbeit in der Kindertagesstätte beziehen sich auf die ganzheitliche Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Dieser Bildungsauftrag wird konkretisiert im niedersächsischen Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in den §§ 2 und 3.

Darüber hinaus bietet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder einen verbindlichen Rahmen für die frühe Bildung in Kindertagesstätten.

Ergänzt wurde dieser Orientierungsplan durch die beiden Handlungsempfehlungen

- Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren
- Sprachbildung und Sprachförderung.

Bei der professionellen Gestaltung frühkindlicher Bildungs- und Entwicklungsprozesse steht für uns stets das Kind im Mittelpunkt.

Jedes Kind ist individuell und verfügt über vielfältige Handlungskompetenzen.

Ein achtsamer zugewandter Umgang mit dem Kind ermöglicht eine ressourcenorientierte Begleitung, bei dem sich das Kind eigenständig, neugierig und interessiert entwickeln kann.

#### KINDER SIND FORSCHER UND LERNER

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei als diejenigen, die Bildungsumgebungen, Bildungsanlässe und –anregungen schaffen.

KINDER BILDEN SICH SELBST. DIE ERWACHSENEN HELFEN LEDIGLICH DABEI.

Um Interesse am Lernen zu entwickeln, benötigen Kinder eine sichere und intensive Bindung zu ihrer Erzieherin.

Bildung ist für uns ein Prozess, der ganzheitlich, d.h. sämtliche Entwicklungsbereiche betreffend verläuft und lebenslang andauert.

Bildung findet in unserer KiTa in folgenden Bereichen statt :

- Soziales Lernen und emotionale Entwicklung
- Räume für Kinder und ihre Gestaltung
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation und Sprache
- Mathematik
- Naturwissenschaft und Umwelt
- Musik und Tanz
- Ästhetik und Kreativität

#### 4. Pädagogische Schwerpunkte und Ziele unserer Einrichtung

Eine liebevolle kindgerechte Atmosphäre von Geborgenheit und Vertrauen bietet allen Kindern eine gute Voraussetzung, ihre Potenziale und Fähigkeiten weiter zu entwickeln und sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich dabei entwicklungsbegleitend und unterstützend.

Durch klare Strukturen innerhalb unseres Tagesablaufs, feste Bezugspersonen, einen gemütlichen Gruppenraum, sinnvolle Gruppenregeln sowie bestimmte Rituale können sich Kinder gut im Alltag orientieren.

Das Arbeiten in Projekten ermöglicht dabei jedem Kind, sich individuell und intensiv mit einem Thema über einen längeren Zeitraum spielerisch auseinander zu setzen. Entwicklungsspezifische Themen oder Interessen der Kinder, ( z. B. Mein Körper ) werden so zum Ausgangspunkt eines Projektes, deren Dauer von der Motivation und den Bedürfnissen und Interessen der Kinder abhängt.



**„ Kinder und Uhren  
dürfen nicht  
beständig  
aufgezogen  
werden,  
man muss sie auch  
gehen lassen. “  
( Jean Paul )**

#### **4.1. Räume für Kinder und ihre Gestaltung**

Eine elementare Voraussetzung für gelungenes Lernen bilden Räume, Möbel und Material sowie deren anregende, ansprechende Gestaltung. Kinder nehmen bei der räumlichen Gestaltung ebenso eine Atmosphäre zum Wohlfühlen wahr wie die Erwachsenen. Eine erkennbar deutliche Struktur bietet Kindern dabei z. B. Sicherheit und regt die selbstständige Nutzung an. So verfügen die Kinder über das Wissen, dass in bestimmten Bildungsbereichen eher ruhiges Spielen und Lernen, wie z. B. in der Lesecke, aber im Bau- oder Rollenspielbereich lebhaftes Spielen möglich ist. Zahlreiche Bildungsbereiche in jedem unserer Gruppenräume verfügen über eine gute Ausstattung mit viel unterschiedlichen alters- und entwicklungsangemessenen Materialien. So können sich alle Kinder optimal orientieren und zielgerichtet betätigen und so ihre Interessen und Bedürfnisse ausleben. Im mathematischen Bereich können Kinder z. B. mit Zahlen, geometrischen Formen, Mustern experimentieren und bekommen so einen positiven Zugang zu diesem Entwicklungsbereich. Sie sortieren und ordnen ( alles, was gelb, rund ist ), wiegen, messen und vergleichen ( viel – wenig / größer, kleiner als ), bilden Formen und Muster ( ganz viele Dreiecke ergeben einen Kreis ) und entdecken und erforschen auf diese Weise spielerisch die Vorläufer der Mathematik.

#### **4.2. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**

Kinder erfahren und erlernen zunächst in ihrer Familie und später in Tageseinrichtungen durch Vorbilder soziales Verhalten. Eine wichtige Rolle kommt hierbei den Bindungs- und Bezugspersonen zu, die den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit vermitteln.

Kinder müssen nicht nur lernen, Gefühle auszudrücken, zuzulassen sondern auch negative Gefühle zu regulieren. Diese emotionale Kompetenz ermöglicht Kindern, sich in andere hinein zu versetzen, sozial und respektvoll miteinander umzugehen, sich und andere ernst in ihren Gefühlen zu nehmen. Ein wichtiger Aspekt bei der Begleitung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen ist, dass sie lernen, mit Frustrationen und Enttäuschungen umzugehen und diese auszuhalten. Hierbei benötigen Kinder Hilfestellung im Umgang mit angemessenen Verhaltensweisen, um später selbst Konflikte konstruktiv zu lösen.

Voraussetzung hierfür ist eine anregende und lernfördernde Atmosphäre. Dabei wirkt das Vorbild auf Kinder und viel Lob. Durch Nachahmung entwickeln sich Kinder zu hochtourigen Lernern und verhalten sich alters- und entwicklungsangemessen. Entsprechende soziale Regeln für den Umgang miteinander sind hierbei unerlässlich und müssen deutlich erkennbar sein. Das Thema „ Anderssein “ bekommt dabei in unserer Einrichtung ebenso eine bedeutende Rolle, wie eine angemessene Akzeptanz der sozio – kulturellen Vielfalt.



### 4.3. Kognitive Entwicklung

Bereits in den ersten Lebensjahren bilden Kinder ihre kognitiven Fähigkeiten aus, indem sie Erfahrungen auf der Grundlage sinnlicher Wahrnehmungen machen und daraus mittels der Sprache oder auf andere Weise ihr Bild von der Welt ordnen.

Die kognitive Entwicklung ist die Entwicklung

- der Wahrnehmung,
- des Denkens,
- der Sprache,
- des Lernens,
- des Behaltens ( Gedächtnis ),
- des Erinnerns und
- des Vorstellens.

In unserer Einrichtung bekommen bereits die Kleinsten in der Krippe zahlreiche Gelegenheiten, sich zu bewegen und alle ihre Sinne zu nutzen, um sich so ihre Welt zu erschließen. So wird allen Kindern z.B. durch das Benennen von Körperteilen, das Zählen oder das Erlernen der Farben in Geschichten, Liedern, Reimen usw. kognitives Wissen vermittelt. Kinder lernen prozesshaft nach und nach Durchhaltevermögen, Ausdauer, Konzentration und werden dadurch selbstständiger. Fehler zu machen ist dabei unbedingt erlaubt, denn nur aus Misserfolgen lernt man. Ebenso so wichtig für Kinder sind Wiederholungen, denn so festigen sie ihr Wissen.



„Mein Haus ist meine Burg.“ ( Edward Coke )

#### 4.4. Körper, Bewegung, Gesundheit

Gesundheit und körperliches Wohlbefinden sind eng mit regelmäßiger Bewegung verbunden. Jedes Kind entwickelt sich über Bewegung, es erkundet so seine Umwelt und nimmt Kontakt mit ihr auf. Bereits in den ersten Lebensmonaten beginnen Kinder zu greifen, rollen, robben, kriechen und zu krabbeln. Kleinkinder lernen dann zu sitzen, sich an Gegenständen hochzuziehen und Gegenstände bewusst wieder loszulassen. Das Zusammenspiel von Sinneswahrnehmung und Motorik wird hier an der Auge – Hand – Koordination deutlich. Nach und nach lernen Kinder ca. ab einem Jahr zu laufen, Treppen zu steigen, rückwärts zu gehen, einen Ball zu werfen. Die Koordination der Bewegungsabläufe wird geschickter, die Grob- und Feinmotorik wird aktiv erprobt.

Mit dem Eintritt in den Kindergarten sind motorische Fähigkeiten, wie Balancieren, Klettern, Hüpfen, Springen, Werfen und Fangen bei den meisten Kindern verfeinert und die motorische Entwicklung beschleunigt sich rasant.

Tägliche Bewegungsangebote und – erfahrungen im Innen – und Außenbereich zählen zu den Alltagsroutinen in unserer Kindertagesstätte. Alle Kinder haben bei uns die Möglichkeit, jederzeit ihrem Bedürfnis nach Bewegung nachgehen zu können. Eine Vielfalt von unterschiedlichen Materialien unterstützt dabei den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und lässt differenzierte Bewegungsformen in freien und angeleiteten Spielsituationen zu. Kinder erfahren dabei z. B. ihren Körper durch Belastbarkeit, Grenzen, Schwitzen etc.. Sie machen Selbsterfahrungen, wenn sie z. B. das erste Mal auf einen Baum klettern, erkennen ihre eigene Fähigkeit und entwickeln dabei Selbstvertrauen. Ein weiteres wichtiges Ziel sind soziale Erfahrungen, in dem Kinder z. B. Regeln aushandeln und einhalten müssen.

Unser Bewegungsraum wird täglich genutzt. Außerdem geht jede KG – Gruppe zusätzlich regelmäßig in die Turnhalle der unmittelbar benachbarten Grundschule.



Kleiner Bewegungsraum der Krippe

#### 4.5. Sprache und Kommunikation

In der kindlichen Entwicklung hat die Sprache eine grundsätzliche Bedeutung. Über die Sprache und das Sprechen kann sich das Kind mitteilen, kann Informationen, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse äußern. Schon Säuglinge kommunizieren über Gesten und Mimik, beginnen Sprache zu verstehen, bevor sie selbst sprechen können. Voraussetzungen für eine intakte Sprachentwicklung sind u.a. :

- eine intakte Hörfähigkeit
- eine anregende, sprechende Umgebung
- emotionale Zuwendung
- soziale, kognitive, sensorische und motorische Fähigkeiten

Bei einem Kind mit 18 Monaten umfasst der Wortschatz ca. 50 Wörter; bis zum Ende des 16. Lebensjahres hat ein Mensch ca. 60 000 Wörter erlernt.

Kindertagesstätten haben den Auftrag, die sprachliche Bildung bei Kindern optimal und prozesshaft zu entwickeln. Kinder eignen sich Sprache(n) durch ein vielfältiges und reichhaltiges Kommunikationsangebot an. Die Freude und Motivation beim Sprechen durch Lieder, Rhythmen, Reime, Singspiele usw. zeigt bei allen Kindern im KiTa - Alltag eine besonders positive Wirkung. Erzieherinnen begleiten ihr Handeln stets sprachlich und sind so selbst Sprachvorbild. Eine wertschätzende Kommunikation der pädagogischen Fachkräfte gegenüber dem Kind ist dabei von großer Bedeutung.

Der pädagogische Alltag wird bei uns so gestaltet, dass sich unzählige Möglichkeiten zur Sprachbildung ergeben. So entdecken Kinder z.B. durch das Vorlesen von Büchern die Funktion von Buchstaben und Zahlen. Ebenso regen z.B. Poster und Fotos dazu an, selbst Sprache anzuwenden, Ausgedachtes zu erzählen oder Zeichen zu deuten.

„ Wir hätten uns so viel zu sagen ! Aber es hört uns ja niemand zu ! “ ( Ernst Ferstl )



Ein wichtiger Bestandteil in unserer Kindertagesstätte für die zukünftigen Schulkinder ist die Durchführung eines Tests ( Bielefelder Screening zur Früherkennung von LRS ) zur Früherkennung einer Lese – Rechtschreibschwäche, die bereits vor dem Schuleintritt festgestellt werden kann sowie ein darauf abgestimmtes Trainingsprogramm, um ggfs. das Risiko zu minimieren.

Im Bedarfsfall werden unterschiedliche Sprachförderprogramme bei einzelnen Kindern oder einer Kleingruppe in unserer KiTa angewendet ( z.B. KON – LAB, Wir verstehen uns gut ).



Ein Großvater liest vor

#### 4.6. Mathematik

Kinder haben einen anderen Zugang zur Mathematik als Erwachsene, deren mathematische Erfahrungen häufig durch die Schulzeit eher negativ geprägt sind. Kinder lieben es, Dinge zu ordnen, zu zählen oder abzuzählen. Sie machen Erfahrungen mit Raum und Lagebeziehungen ( lang, kurz, oben, unten, vor, hinter ), können Formen erkennen und benennen ( die Kugel ist rund ), vergleichen und messen ( Ida hat mehr Bauklötze, Hans hat weniger. Peter ist größer als Anna ). In unserer KiTa werden Kinder in unterschiedlichen Situationen angeregt, Mengen zu erfassen und erwerben auf diese Weise Vorläuferfähigkeiten mathematischer Bildung.

Ein wichtiger Auftrag, Kinder in Kindertagesstätten zu fördern besteht darin, ein mathematisches Grundverständnis anzubahnen, auf das die Schule aufbauen kann. Durch den sinnvollen Bezug zum Alltag erfahren Kinder dies bei uns z. B. beim Aufräumen und Sortieren, beim Gewicht und Größe vergleichen, beim Zählen der Teller während des Tischdeckens usw.. Weitere wichtige Materialien, die zum sprachlichen und symbolischen Ausdruck von mathematischen Inhalten gehören, sind in allen Gruppen unserer Einrichtung vorhanden, wie Uhren, Kalender, Sanduhren, diverse Zahlenspiele und – bücher. Ein separat und gut ausgestatteter Mathematikbereich mit unterschiedlichen alters- und entwicklungsangemessenen Materialien regt die Kinder zur selbstständigen Nutzung an. Durch die Beschriftung von Kisten, Regalen und Einrichtungsgegenständen in den Gruppenräumen, die ebenfalls mit Symbolen versehen sind, bekommen Kinder eine bestmögliche Orientierung und gleichzeitig mathematische Regeln vermittelt.



#### 4.7. Naturwissenschaft und Umwelt

Die Gelegenheit für Kinder, mit Sand, Erde, Wasser oder anderen Materialien zu experimentieren ist elementar und bietet ihnen die Chance, ihr Wissen und ihren Forscherdrang weiter zu entwickeln. Kinder erforschen und beobachten die Eigenschaften ihrer materiellen Welt und können so Zusammenhänge, wie Ursache und Wirkung begreifen. Die Ausstattung und Einrichtung eines naturwissenschaftlichen Bereiches in jedem Gruppenraum unserer Einrichtung, z. B. mit Lupen, Messbechern, Waagen, Muscheln, Steinen, Schau- oder Insektenkästen, Magneten usw. bietet den Kindern eine Vielzahl von Naturerfahrungen oder biologischen Zusammenhängen. Durch konkretes

- Ausprobieren ( z. B. das eigene Herstellen von Knete, das Gehenlassen eines Hefeteigs ) und
- Beobachten ( Wetter beobachten und beschreiben, Blätterfärbung im Herbst ) oder den
- Besuch einer Ausstellung ( Kunst ), eines Museums, eines Ponyhofs etc.

wird das Thema Natur und Umwelt für alle Kinder bei uns erfahrbar und nachvollziehbar. Auf diese Weise können Kinder Geschehenes überprüfen, verstehen und erklären.

Bereits im KiTa - Alltag ist ein achtsamer Umgang zum Thema Umweltschutz fester Bestandteil. So trennen z. B. alle Kinder in ihren Gruppen den Müll ( Papier, Kunststoff , Biomüll ) und achten auf Energiesparmaßnahmen ( wie z. B. das Wasser und Licht nach Benutzung abzustellen ).

Die seit 2006 regelmäßig 1x jährlich durchgeführte autofreie Woche in unserer Kindertagesstätte trägt ebenfalls dazu bei, dass sich alle Familien und Beschäftigten unserer Einrichtung aktiv mit der Thematik Verkehr, Bewegung und Gesundheit auseinandersetzen.



#### 4.8. Ästhetische Bildung, Kreativität und Musik

„ **Kreativität ist Lebens- und Entwicklungsgrundlage des Menschen** “ ( **Reggio** ).

Kinder machen in gestalterischen Prozessen die Erfahrung, dass sie etwas bewirken können, dass die Welt gestaltbar ist, und dass sie ohne den Erwachsenen zu Problemlösungen kommen. Malen und Gestalten sind z. B. Formen von nonverbaler Kommunikation – Mitteilungen über Material an andere. Viele unterschiedliche Materialien, auch dreidimensionaler Art ( Knete, Holz, Pappmaché etc. ), unterschiedliche Techniken sowie Materialien zum Werken bieten Kindern zahlreiche Möglichkeiten zum individuellen Ausdruck an.



Beim Bauen mit Bausteinen o.ä. machen Kinder räumliche Erfahrungen ( oben, unten, neben ) und bekommen gleichzeitig Informationen über Größe, Farbe, Form. Sie beginnen zu vergleichen ( größer, schwerer als ) und lernen geometrische Begriffe ( Kreis, Dreieck, Rechteck usw. ).



Ästhetische Bildung umfasst außerdem den Bereich Rollenspiel und Theater. Im Rollenspiel haben Kinder die Möglichkeit, Phantasie und Wirklichkeit zu unterscheiden. Durch die Identifikation mit anderen Personen und das Imitieren von Situationen erweitern Kinder ihre kommunikativen Fähigkeiten. Eine Rollenspielecke in jedem Gruppenraum mit unterschiedlichen Materialien gehört daher in unserer Einrichtung zur Standardausstattung.



Wichtige Erfahrungen machen Kinder jeden Alters ebenso bei Spiele mit Sand und Wasser. So können Kinder mit Sand oder Wasser im Innen- und Außenbereich

- verschiedene Experimente ausführen
- Größe, Gewicht und Menge von Materialien erfassen sowie vergleichen.



Der Bildungsbereich Musik hat eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch viele Rituale im Tagesablauf, wie Lieder, Singspiele und Rhythmen erschließen sich Kinder Eigenschaften wie laut – leise, hoch – tief, kurz – lang. Das Unterscheiden von Tempo, Klang und Beschaffenheit von Stimme, Sprache, aber auch verschiedener Instrumente gibt dabei wichtige Impulse bei der sinnlichen Wahrnehmung und des Empfindens.



## 5. Integration

Kinder mit Behinderung sind in unserer Einrichtung willkommen und werden gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung in unserer Integrationsgruppe gefördert und betreut.

Die Integrationsgruppe in unserem Kindergarten besteht aus 18 Kindern, von denen max. 4 Kinder mit einem Förderbedarf aufgenommen werden.

3 pädagogische Fachkräfte, eine Erzieherin davon mit Zusatzausbildung für den Integrationsbereich sowie 1 Teilnehmerin des Bundesfreiwilligendienstes ( BFD ) oder Freiwilligen Sozialen Jahres ( FSJ ) sind für die optimale Förderung dieser Gruppe verantwortlich.

Zusätzlich werden die Kinder mit einem Förderbedarf professionell von Therapeuten unseres Fachteams Integration und einem Fachberater unterstützt. Eine Sprachtherapeutin kommt regelmäßig in die Gruppe, um spielerisch und kompetent Sprachentwicklung voran zu bringen. Eine Krankengymnastin unterstützt und fördert die Kinder im Bereich Bewegung und ein Fachberater begleitet die Kinder und berät Personal und Eltern.

Gemeinsam im Team werden individuelle Förderpläne erstellt, in denen die Fähigkeiten der Kinder dokumentiert und weitere Förderschwerpunkte abgestimmt werden. So nehmen alle Kinder, unabhängig von ihrer Einschränkung oder Behinderung gemeinsam an allen Aktionen ihren Möglichkeiten entsprechend teil.

Wichtig ist uns, dass keine Ausgrenzung stattfindet und sich jedes Kind angenommen und wohl fühlt.

Wir arbeiten mit Ihrem Kind unter dem Aspekt :

**Wo sind seine Möglichkeiten, Interessen, Vorlieben,  
welche Hilfe oder Unterstützung ist für die optimale Entwicklung nötig.**



**„ Alle brauchen einander –  
wie die Kette das nächste  
Glied. “  
( Herbert Forster )**

## 6. Krippe

Kinder unter 3 Jahren werden in Krippengruppen betreut und gefördert.

In unserer Krippe ist INTEGRATION möglich !

Die Kern - Betreuungszeit ist von 8 bis 14 Uhr. In der Krippe werden maximal 15 Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren betreut. Sind mehr als 7 Kinder unter 2 Jahren, so reduziert sich die Gruppenstärke auf 12 Kinder.

In unserer Krippe nehmen wir Kinder ab Vollendung des 1. Lebensjahres auf.

Die pädagogische Förderung übernehmen 2 Erzieherinnen, von denen eine über Zusatzqualifikationen im Bereich „ Kleinstkind- Pädagogik “ und „ Integration “ verfügt. Wir erfüllen damit die Voraussetzungen für eine Integrative Krippe und führen seit Dezember 2013 eine Einzelintegration durch. Dadurch bedingt ist zusätzlich eine 3. Erzieherin in unserer Krippe tätig.

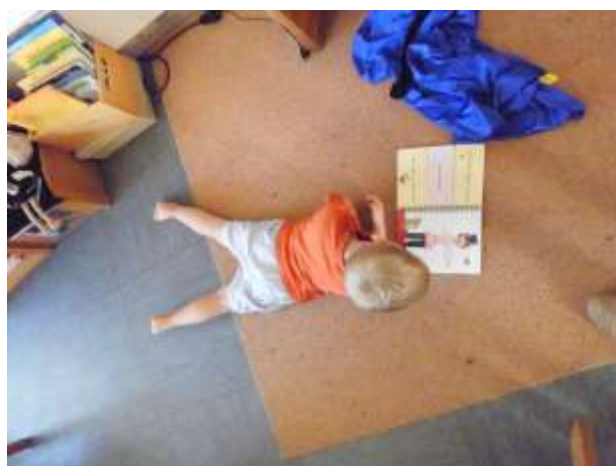
Weitere Unterstützung im Gruppenverband der unter 3 – Jährigen leistet eine Teilnehmerin im Freiwilligen Sozialen Jahr.

Vieles von dem, was in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Vorschulalter gilt, ist auch für Kinder unter 3 Jahren gut und richtig. Dennoch haben Kinder unter 3 Jahren besondere Bedürfnisse. So benötigen sie vor allem

- 😊 stabile emotionale Bindungsbeziehungen mit liebevoller Zuwendung,
- 😊 eine einfühlsame und beziehungsvolle Pflege,
- 😊 eine wohlwollende entwicklungsangemessene Förderung,
- 😊 empathische Anteilnahme und Unterstützung in Belastungssituationen,
- 😊 bedingungslose Akzeptanz sowie
- 😊 Sicherheit und Geborgenheit.

Die Befriedigung dieser elementaren Grundbedürfnisse sichert das Wohlbefinden der Kinder und macht deutlich, dass pädagogische Fachkräfte sich mit den Grundbedürfnissen junger Kinder auseinandersetzen müssen.

Der pflegerische Bereich hat in der Krippe einen hohen Stellenwert. Hier geht es nicht nur um das Wickeln oder Füttern sondern vor allem um die liebevolle Beziehung der Erzieherin zum Kind.



Krippenkinder werden bei uns nach dem **Berliner Eingewöhnungsmodell** eingewöhnt, d.h. Ihr Kind bestimmt den Zeitpunkt, eine Erzieherin als Bindungsperson anzunehmen ( siehe hierzu Krippenkonzept ). Nur eine gelungene behutsame Eingewöhnungsphase **mit** den Eltern ermöglicht eine problemlose Entwicklung des Kindes in der Krippe.

Wenn die Eingewöhnungsphase erfolgreich abgeschlossen worden ist, erleben die Kinder einen ähnlich strukturierten Tagesablauf wie später im Kindergarten mit :

- Bring – Phase
- Ankunft
- gemeinsame Begrüßung
- Verabschiedung von den Eltern
- Begrüßungskreis mit Liedern, Spielen, Ritualen
- Gemeinsames Frühstück in einer Kleingruppe
- Wickeln
- Angeleitete Spiel- und Bildungsangebote ( drinnen und draußen )
- Gemeinsames Mittagessen
- Mittagsruhe ( Möglichkeit zum Schlafen oder Ruhen )
- Verabschiedung

Durch immer wiederkehrende Strukturen, Tätigkeiten und Rituale gewinnen die Krippenkinder an Sicherheit. Zeiten für eine liebevolle Körperhygiene und – pflege gehören ebenso wie eine ausreichende Flexibilität im Tagesablauf zur Selbstverständlichkeit.



## 6.1. Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Alle Krippenkinder, die bis zum 30. November eines Jahres das 3. Lebensjahr vollenden, wechseln zum 1. des nächsten Monats in den Kindergarten.

Alle Krippenkinder, die nach dem 30. November das 3. Lebensjahr vollenden, wechseln zu Beginn des neuen KiTa – Jahres in den Kindergarten.

Individuelle Ausnahmen können in Absprache mit dem Träger, der KiTa sowie den Eltern ermöglicht werden.

Um einen optimalen Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu gewährleisten, arbeiten die Erzieherinnen aller Gruppen eng zusammen. So bahnen sie zu gegebener Zeit Kontakte und Besuche in den zukünftigen Gruppen an, um die Eingewöhnung behutsam zu gestalten.

Kurze Hospitationen in der neuen Gruppe - vom Krippenkind ausgehend, aber auch von der Bezugserzieherin initiiert - dienen dazu, dass die Krippenkinder sich schrittweise auf die neue Situation einstellen können.

Bereits vor dem Übergang hängen Fotos der neuen Erzieherinnen sowie Bilder und Symbole der neuen Gruppe für die Krippenkinder im Gruppenraum aus.

Alle Krippenkinder sollen diesen Übergang bei uns positiv erleben und sich mit viel Freude auf die neue Lernumgebung einlassen.

Obwohl die Kleinsten stolz sind, nun zu den Großen zu gehören ist auch der Abschied von der Krippe immer mit Trennung verbunden. Im Kindergarten finden sie eine größere Gruppe und neue Bezugspersonen sowie weniger Ruhephasen und Pflegezeiten vor. Um hier evtl. Ängste abzubauen, müssen alle Erzieherinnen so behutsam wie möglich mit der Veränderung umgehen.

Gemeinsame Hausprojekte von Krippe und Kindergarten, die einmal jährlich stattfinden, tragen zu einem positiven Übergang bei.

Die Erzieherinnen führen Übergabegespräche mit den Kolleginnen des Kindergartens.

Mit den Eltern finden ausführliche Abschlussgespräche statt.

## 7. Erziehungspartnerschaft ( Zusammenarbeit mit Eltern )

Wir freuen uns, wenn Sie Interesse an unserer Arbeit mit den Kindern zeigen und möchten gerne mit Ihnen zusammen arbeiten. Sie sind Experte Ihres Kindes und gleichzeitig die wichtigste Bezugsperson für ihr Kind, und wir sind auf ihr Vertrauen und ihre Offenheit angewiesen. Wir brauchen Eltern in der Ergänzung unserer professionellen Arbeit, denn beide – Fachkräfte und Eltern – sind gemeinsam für die Kinder verantwortlich, quasi Partner. Deshalb sprechen wir heute von Erziehungspartnerschaft.

In unserer Einrichtung sind unterschiedliche Formen der Erziehungspartnerschaft selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. So bieten wir

- Tür- und Angelgespräche,
- Informations- und Beratungsgespräche
- Gespräche zum gegenseitigen Austausch
- Elternabende ( Gruppen-, Themenelternabende )
- Elternhospitationen
- Feste mit Eltern
- Elternbeirats – Sitzungen
- Kooperationstreffen mit unserem Förderverein

an und freuen uns über Ihre Mithilfe, Unterstützung, Kritik, aber auch gerne Ihr Lob !



Aktion mit Eltern

### 7.1. Förderverein KiTa Jahnstraße Weyhe e.V.

Wir freuen uns, dass es seit 2013 einen Förderverein in unserer KiTa gibt. Dieser unterstützt uns in vielen Belangen, engagiert sich bei diversen Veranstaltungen und kooperiert eng mit unserer KiTa.

Sie bekommen weitere Informationen zum Förderverein im Internet unter

[www.foerderverein-kita-jahnstrasse-weyhe.de](http://www.foerderverein-kita-jahnstrasse-weyhe.de)

## 8. Übergang zur Schule

Eine gelungene Kooperation mit der zuständigen Grundschule schafft einen reibungslosen Übergang der Kinder von der Kindertagesstätte in die Grundschule.

Im Kindergarten bieten wir allen Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung besondere Fördermöglichkeiten an. So finden spielerisch z. B. in Kleingruppen gruppenübergreifend Übungen in puncto Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen statt, indem Bildgeschichten ausgeschnitten, in Reihenfolge gelegt und besprochen werden. Durch Angebote, wie z. B. Suchbilder, Malen nach Zahlen, Benennung von Gegensätzen usw. bekommen die angehenden Schulkinder besondere Aufmerksamkeit z. B. in Bezug auf ihre Stifthaltung und gleichzeitig grundlegende Kompetenzen für das Lernen in der Schule vermittelt. Das Gemeinschaftsgefühl, das alle „Schulkinder“ dadurch erleben, stärkt nachhaltig ihr Selbstbewusstsein.

Die regelmäßige Nutzung der Turnhalle unserer benachbarten Grundschule, der Besuch von Monatskreisen, der Besuch der Schulbibliothek sowie gemeinsame Veranstaltungen tragen zur aktiven Kooperation untereinander bei.

Wir erfüllen die Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen den Grundschulen und den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe.

Unsere Kooperation umfasst weiterhin

- gemeinsame übergangsgestaltende Angebote für die zukünftigen Schulanfänger
- Hospitationen des Fachpersonals in den ersten Klassen der GTS Leeste,
- gemeinsame Austauschtreffen der Kooperationsbeauftragten,
- Austauschgespräche über die Lernausgangslage der zukünftigen Schulkinder,
- Schnuppertage für die zukünftigen Erstklässler in der GTS Leeste
- die Umsetzung der schulischen Sprachförderung
- einen gemeinsamen Elternabend von KiTa und Grundschule im letzten Jahr vor der Einschulung

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Fachkräften**

Eine kontinuierliche und enge Zusammenarbeit findet bei uns im Haus mit den Fachbereichen der Gemeinde Weyhe sowie dem Integrationsteam der Gemeinde Weyhe, vertreten durch die Fachberatung, Sprachtherapeutin und Krankengymnastin statt.

Desweiteren kooperieren wir bei Bedarf mit

- allen Frühförderstellen ( Lebenshilfe, Frühe Hilfen Syke )
- dem Gesundheitsamt Syke
- zuständigen Kinderärzten
- externen Therapeuten ( Logopädie, Ergotherapie, Kinesiologie etc. )
- der Trägerkooperation Weyhe ( Fokus, Plan A, SoFa )
- den Sozial – Raum - Teams des Landkreises Diepholz
- der Berufsbildenden Fachschule Syke ( BBS )
- der GTS Leeste
- der KGS Leeste
- Vorlesepaten
- der Kreismusikschule des Landkreises Diepholz

Im Interesse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Eltern, KiTa, Schule sowie allen kooperierenden Einrichtungen und Personen ist es selbstverständlich für uns, zur Weitergabe und / oder Übermittlung von Daten, Lerndokumentationen o.ä. das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten einzuholen.

## 10. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Durch die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen setzen sich die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung intensiv mit veränderten Inhalten und neuen Anforderungen der pädagogischen Arbeit auseinander.

So ist z.B. das Sprachförderprogramm KON – LAB und das Bielefelder Screening zur Früherkennung von Lese – Rechtschreibschwierigkeiten seit vielen Jahren Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen aller Kinder unseres Hauses ( Krippe und KG ) wird anhand der „ Grenzsteine der Entwicklung “ erstellt. Dieses Frühwarnsystem für Risikolagen erkennt Risiken in den Bildungsverläufen und ermöglicht Erzieherinnen professionell darauf zu reagieren. Die Grenzsteine der Entwicklung umfassen folgende Bereiche : Körpermotorik, Hand- und Fingermotorik, Sprachentwicklung, Kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz und emotionale Kompetenz.

Eine weitere Form der Entwicklungsdokumentation ist das Portfolio. Hierin werden für jedes Kind, Kunstwerke, Fotoseiten und Lernerlebnisse schriftlich festgehalten.

Das Portfolio ist Eigentum des Kindes und wird nach Abschluss der Kita-Zeit den Eltern überreicht.

Seit 2009 nehmen wir zusätzlich an einem Qualitätsentwicklungsprozess QUECC ( = **Quality Education for Child Care** ) unter Vorlage von „ Kita – wie gut sind wir “ und Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplans nach internationalen Standards teil.

Das Verfahren berücksichtigt

**BILDUNGSBEDINGUNGEN :**

- Aufgaben des Trägers
- Aufgaben der Leitung
- Aufgaben der Erzieherin

**& BILDUNGSBEREICHE :**

- Bildungsmaterialien
- Bildungsaufgaben der Erzieherin.

Deren Kategorien und Qualitätskriterien ( insgesamt 67 ) werden von dem Fachpersonal selbst eingeschätzt, mit dem Ziel bereits gute Qualität zu halten bzw. Qualität ggfs. zu verbessern.

Eine externe Zertifizierung unserer Einrichtung hat 2011 mit einem sehr guten Ergebnis stattgefunden.

Um die Qualität zu halten finden regelmäßig Qualitätstreffen, interne Audits und Schulungen für alle Mitarbeiterinnen unseres Teams statt.

Eine externe Rezertifizierung findet durch das Berliner Institut QUECC ( Quality for Education and Child Care ) im November 2015 statt.



## 11. Literaturverzeichnis

1. Selle, Matthias : Kindertagesbetreuung in Niedersachsen, Carl Link, 2014
2. Niedersächsisches Kultusministerium ( Hg .) : Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 2005
3. Schlecht, Daena; Förster, Charis; Wellner, Beate; Mörth, Annedore : KITA – wie gut sind wir ?  
Scalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach internationalen Standards unter Einbeziehung aller Bildungspläne in Deutschland, Cornelsen Scriptor, 2008
4. Niedersächsisches Kultusministerium ( Hg. ) : Sprachbildung und Sprachförderung  
Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 2011
5. Niedersächsisches Kultusministerium ( Hg. ) : Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren  
Handlungsempfehlungen zum Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder, 2012
6. Vollmer, Knut : Das Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte, Herder, 2005
7. Pilath, Beate : Krippenkonzeption Gemeinde Weyhe, 2009
8. Gemeinde Weyhe : Leitfaden zur Bildungsdokumentation in den Kindertagesstätten der Gemeinde Weyhe, 2014
9. Die kleine Reihe ( Hg. ) : Glückliche Kinder brauchen Hindernisse, Mira Verlag
10. Elschenbroich, Donata : Weltwissen der Siebenjährigen, Goldmann, 2002